

# Arbeitsglossar der Forschergruppe

## Block 1: Grundlagen Sozio- und Variationslinguistik

Block 2: Sprachkontakt

Block 3: Funktions- und Interaktions-Kategorien

Code

Kompetenz

Normallage

Register

Repertoire

Sprachbewusstsein

Sprachlage

Stil

    Sprechstil

    kommunikativer sozialer Stil

Variation

Varietät

Einzelne Varietäten:

    Standard

Dialekt

    Gruppensprache, jargon

Gastarbeiterdeutsch

Fachsprache

## Code

TP3	bezogen auf die Sprecherperspektive eine funktional verwendete Sprachform und Sprechweise, die, je nach Ausprägung, unter verschiedenen linguistischen Kategorien gefasst werden kann (Sprache, Varietät, Stil).
TP4	aus der Sprecherperspektive eine jeweils funktional verwendete Varietät / linguistische Kategorie aus dem Sprachrepertoire, die linguistisch als einzelsprachliches System oder Varietät dieses Systems klassifiziert wird (s. Franceschini 1998)
TP8	Obwohl der Begriff durchaus auch in anderer Weise gebraucht wird (z.B. bei Gumperz) verstehen wir Code in erster Linie als Bezeichnung für ein sprachliches (Regel-)System, dessen genuine Eigenschaften (grammatisch-strukturell) es in einigen Abstand zu anderen Systemen rücken (vgl. Saville-Troike 1989:58). Als Codes sind z.B. die SAE-Languages oder das griechische Katharevusa vs. Dhemitiki zu nennen. Beim <i>français parlé</i> kann tendenziell von einem <i>code parlé</i> gesprochen werden (Söll 1985). Das Projekt Betriebe untersucht „echte“ Codes (diatopische Varietäten) eigentlich nur im deutschen Korpus. Im französischen und spanischen Korpus haben wir es fast ausschließlich mit Stilen zu tun.
TP5	'Code and variety are cover terms for linguistic systems at any level, from separate languages to dialects of a single language to styles or substyles within a single dialect. As all linguists know, they are useful - even necessary - terms because the divisions between linguistic systems are not always discrete.' (p.3) Myers-Scotton, 1998, 'Codes and Consequences'

## Kompetenz

TP4	an die Verfügbarkeit und Abrufbarkeit von Elementen aus dem individuellen Sprecherrepertoire gebundene Fähigkeit des Sprechers zu ihrem funktionalen Einsatz im Sprechhandeln.  <i>"linguistic competence as a feature of the situation in which they [bilingual members] converse and which they constitute by conversing"</i> (Auer 1981: Kap. 2, S.1)  competenza comunicativa vs. c. linguistica (s. Berruto 1995, § competenzaa comunicativa, S. 79-85 mit Diskussion von Chomsky u. Hymes)
-----	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Normallage (Normalform)

TP3	bezogen auf das in einer sozialen Einheit (Gruppe, soziale Welt) konventionell verwendete Sprach- und Kommunikationsverhalten, das als „eigene“ Ausdrucksform verwendet und kultiviert wird. Auch innerhalb der Normalform gibt es Variation. Nicht zur Normalform gehören Sprach- und Kommunikationsformen, die als „fremd“ behandelt werden (vgl. codeswitching).
TP4	aus der Sprecherperspektive konventionell, unmarkiert verwendeter Code

## Register

TP4	auf Sprachsystemebene idealiter definiertes, abstraktes Konzept funktionalstilistischer Varianz
TP8	<p>Bei Registern handelt es sich um ein situationsspezifisch definiertes Ausdrucksformat oder –verhalten. Unser Begriffsverständnis ist orientiert am Britischen Funktionalismus (Halliday 1978) und dessen Rezeption in der Franko-Romanistik (Battye/Hinze 1992).</p> <p>Für die Beschreibung von Registern sind zum einen situative Parameter wesentlich wie Handlungszusammenhang, Kommunikationsgegenstand, Rollenbeziehungen, und Medium, zum anderen sprachliche Parameter.</p> <p>Register können auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen Merkmale aufweisen (Leisesprechen in der Kirche, Flüche auf dem Bauplatz). Typischerweise indizieren dieselben Merkmale in unterschiedlichen Situationen unterschiedliche Register (was hier umgangssprachlich ist, wirkt dort <i>derb</i>).</p> <p>In der romanistischen Registerforschung wurde die Beschreibung der Situationen im Wesentlichen auf die Dimension "informell–formell" reduziert und damit der Begriff Register synonym zum Begriff <b>Sprachlage</b> verwendet (<i>Français soigné, français familier, français non-standard</i>).</p>

## Repertoire

TP3	Umfasst das gesamte sprachliche und kommunikative Inventar, das Sprechern/ Gruppen in ganz unterschiedlichen Kommunikationssituationen als Ressource zur Verfügung steht.
TP4	<p>Inventar verfügbarer kommunikativer Ressourcen des Sprechers, die wohl eher als Kontinuum (fuzzy categories ?) zwischen zwei Polen denn als jeweils distinkte Kategorien im linguistischen Sinne vorzustellen sind.</p> <p>"The notion of repertoire takes an interacting group as the point of departure and asks: How do speakers allocate their linguistic means to the situations, events, and social relationships recognized in the community ? The linguistic varieties in a repertoire are defined not by their origins or structure unity but by their differing uses or functions in the social life of a particular group" (Gal 1987:286).</p> <p>"all varieties, dialects and styles used in a particular socially defined population, and the constraints which govern them (Gumperz 1977; Saviile-Troike 1982:51) (s.a. Berruto 1997, § repertorio linguistico, 72-74)</p>
TP5	<i>(community) linguistic repertoire</i> : the totality of linguistic resources which speakers may employ in significant social interaction (Blom/Gumperz 1972)
TP8	Gesamtheit der linguistischen Ressourcen und Gesamtheit der Varietäten, über die ein Sprecher aktiv verfügt.

---

## Sprachbewusstsein / Language awareness

### Sprachlage

TP8	Wegen der in dem Begriff implizierten Anordnung von Varietäten auf einer Achse, die eindimensional ein "Oben" und ein "Unten" unterscheidet, und der häufig vortheoretischen Verwendung des Begriffs in der Literatur werden wir den Begriff als analytische Kategorie vermeiden, in der Rezeption der romanistischen Forschung jedoch darauf verweisen müssen.
-----	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sprechstil

TP4	<p>in der konkreten Interaktion sich manifestierende Form des Sprechhandelns/ sprachliche Kommunikationsformen mit soziokulturell und funktional bedeutsamer Varianz eines Ensembles an sprachlichen (und nichtsprachlichen) Gestaltungs- und Ausdrucksmitteln (Text-/ Gattungs-/ Handlungs-/ Darstellungsformen; phonetische, prosodische, lexikalische, phraseologische, syntaktische, übereinzelsprachliche Erscheinungsformen), die holistisch als Kontextualisierungshinweise fungieren, der Herstellung soziokultureller Bedeutung dienen und zur Ausprägung soziostilistischer Muster mit spezifischen Strukturen, Einheiten und Merkmalsbündeln führen. Nicht global an situative Parameter gebunden, sondern Ensemble lokaler Signalisierungsmittel.(Hinnenkamp/ Selting 1989)</p> <p>Def. Labov 1984: <i>"By 'style' we mean to include any consistent [set of] linguistic forms used by a speaker, qualitative or quantitative, that can be associated with a [set of] topics, participants, channel, broader social context."</i></p>
TP8	<p>Wir verstehen Stil („Sprechstil“) im Sinne der interaktionalen, (ethnographisch beeinflussten) Linguistik als eine Kategorie des Ausdrucksverhaltens von Sprechern, die linguistisch ganzheitlich betrachtet wird (Varietät, Prosodie, Lexik, Syntax). Obwohl Stil kontrastiv markierend bestimmte Funktionen haben kann und präferiert für bestimmte Situationen erscheint, ist Stil weder nur im Vergleich noch nur situationsspezifisch definiert. Stil ist vielmehr eine kontextsensitive linguistische Größe im eigenen Recht.</p> <p>Dt.: Stil (Sprechstil, z.B. Selting 1997) entspricht engl. Style (z.B. Saviile-Troike 1989, Kap. 3).</p>

### Kommunikativer sozialer Stil

TP3	<p>Konzept, das sich auf Kultur und soziale Identität von sozialen Welten oder Gruppen bezieht, ein Modell für angemessenes soziales Handeln darstellt und als Mittel zur sozialen Ein- und Ausgrenzung und zur Positionierung im sozialen Raum dient. Konstitutiv für Stil ist, dass unterschiedliche Ausdrucksformen zu einer Figur bzw. einem Hyperzeichen zusammengenommen werden. Die Vorstellungen von spezifischen Stilen sind prototypisch organisiert, und Stilbildung entspricht einem ständigen Prozess kultureller Arbeit durch die Beteiligten, in dem immer neues Material „gleichsinnig“ und einer zentralen „Logik“ folgend</p>
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>verarbeitet wird. Stil als Hyperzeichen erfordert eine gewisse Kontinuität und eine situationsübergreifende Rekurrenz. Folgende Ebenen des Ausdrucksverhaltens werden für die Stilbildung genutzt: die Ausprägung besonderer Regeln des Sprechens zur Herstellung von sozialer Nähe und Distanz, für Kritik und Konfliktbearbeitung; die Verwendung verschiedener Sprachen oder Varietäten zur Äußerungsstrukturierung, Interaktionsorganisation und zur Symbolisierung sozialer Eigenschaften; die Ausprägung eines Systems sozialer Kategorien für die Selbst- und Fremddefinition; die Bevorzugung von Kommunikationsformen und Interaktionsmodalitäten für Sachverhaltsdarstellungen und -klärungen; die Bevorzugung von rhetorischen Mitteln und Verfahren für die Lösung von Interaktionsaufgaben; die Bevorzugung einer bestimmten Sprachästhetik (Lexik, Metaphorik, prosodische Merkmale); die Bevorzugung bestimmter Gegenstände zum Ausdruck von Geschmack und die Ausprägung bestimmter gestischer und proxemischer Besonderheiten.</p>
TP4	Soziale Stile s. Kallmeyer 1994: 30-31
TP8	<p>Dieses Konzept, das aus der Stadtsprachenforschung stammt und im deutsch-türkischen Projekt einen zentralen Stellenwert einnimmt [TP3], spielt eine einigermaßen wichtige Rolle bei der Betrachtung der Sprachverwendung innerbetrieblicher Gruppen, muss aber wahrscheinlich modifiziert werden: <a href="#">-&gt; details.doc</a></p>

## Variation

TP4	soziolinguistische und stilistische Varianz auf allen sprachlichen Ebenen
TP8	<p>Wir verwenden Variation als den allgemeinen Oberbegriff für jede Form des Wechsels zwischen verschiedenen Varietäten oder Sprechstilen.</p> <p>Variation kann in Verbindung mit der Zeitachse gedacht werden: Es geht um Änderungen sprachlicher und diskursiver Parameter im Verlauf eines Kommunikationsereignisses.</p> <p>Die im System einer Einzelsprache angelegte Möglichkeit an bestimmten Stellen des Systems mehrere alternative Regeln anzuwenden, interessiert uns einerseits als strukturelle Ressource, auf der die Sprecher ihre Variation aufbauen. Andererseits können Varianten (v.a. in unmarkierter Verwendung) sozusagen in eigenem Recht soziale Zeichen sein (vgl. ‚Stil‘).</p>

## Varietät

TP3	<p>Sehr allgemeiner, auf linguistische Außenperspektive bezogener Begriff. Varietät bezeichnet eine „Spielart“ einer historisch-natürlichen Sprache, die durch Kookurrenz bestimmter Merkmale auf einer oder mehreren Ausdrucksebenen charakterisiert ist. Das Auftreten eines dieser Merkmale macht das Auftreten weiterer Merkmale erwartbar. Eine Varietät steht in systematischer Weise mit regionalen, sozialen, situativen, kontextuellen und funktionalen Parametern in Zusammenhang. Verschiedene Varietäten einer natürlichen Sprache haben einen großen Bestand an Merkmalen (Syntax, Lexik, Phonologie, Morphologie, pragmatische Regeln) gemeinsam, in bestimmten Bereichen jedoch unterscheiden sie sich untereinander. Es ist eine empirische Frage, ab welchem Bestand von besonderen Merkmalen bzw. ab welchem Grad von Kookurrenz mit sozialen, situativen u.a. Parametern man von einer Varietät sprechen und wie die Extension einer Varietät bestimmt werden kann.</p>
TP4	<p><i>"una varietà di lingua è un insieme di tratti congruenti di un sistema linguistico che co-occorrono con un certo insieme di tratti sociali, caratterizzanti i parlanti o le situazioni d'uso"</i> (Berruto 1995:75, § varietà di lingua, S. 74-79).</p> <p>[eine Sprachvarietät ist ein Miteinander von kongruenten Zügen eines Sprachsystems, die zusammen mit einem gewissen Miteinander sozialer Züge auftreten, die die Sprecher oder die Gebrauchssituationen charakterisieren]</p> <p><i>"identification of the varieties which occur in any community requires observation and description of actual differences in pronunciation, grammar, lexicon, styles of speaking, and other communicative behaviors which are potentially available for differentiation, but must ultimately depend on the discovery of which differences are recognized by members of the group as conveying meaning of some kind"</i> (Saville-Troike 1982:51)</p>
TP8	<p>Varietäten wurden oftmals (z.B. in der Coseriu-Tradition, die gerade in der Romanistik prägend gewirkt hat) als sprachliche Subsysteme aufgefasst. Diese Vorstellung soll mit unserer Verwendung des Begriffs nicht impliziert sein, denn sie suggeriert eine innere Homogenität und Geschlossenheit, der das von uns untersuchte Material nicht entspricht. Unser Gebrauch des Begriffs Varietät entspricht weitestgehend dem des deutsch-türkischen Teilprojekts [TP3]. Die Grenzen von Varietäten sind empirisch festzulegen. Vgl. auch die allgemeine Definition bei Saville-Troike (1989:58) aus der Perspektive der Sprachbenutzer heraus: Varietät ist "any patterned or systematic differences in language forms and use which are recognized by native speakers as being distinct linguistic entities, or 'different' from one another in some significant way."</p>

## Einzelne Varietäten

Dialekt / Regiolekt / Soziolekt

TP4	Dialekt: ital. Standard/ Dialekt: zwei getrennte Systeme
-----	----------------------------------------------------------

Standard

Gruppensprache

Jargon

**Gastarbeiterdeutsch**

TP4	Beispiel GAD
-----	--------------

### Fachsprache

TP8	Fachsprache ist in unserem Projekt eine nicht systemisch, sondern in Zusammenhang mit anderen Begriffen gedachte Größe. Was fachsprachliche Einheiten sind, muss in Zusammenhang mit konzeptionellen (interpretativen) Gebrauchsbedingungen (Repertoires) beurteilt werden. Im betrieblichen Verwendungszusammenhang ist die Entwicklung unterschiedlicher fachsprachlicher (konversationeller) Stile typisch („Arbeitsstile“).
-----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------